der Einsamkeit, von Niemand belauscht, ein edles Selbstbewußtsein ihm zuflüstert: Du sollst leben! Als Sostratus von Cnidos auf Befehl des egyptischen Fürsten den berühmten Leuchtthurm auf der Insel Pharos erbaut hatte, der unter die Weltwunder gezählt werden sollte, da schnitt er seinen Namen in einen Stein, seine Arbeit den beschützenden Gottheiten der Seefahrer widmend; aber er bedeckte den Stein mit einem festen Mörtel, worauf des Königs Name in prächtigen goldnen Lettern glänzte. Ihm gönnte er gern das Lob der Zeitgenossen, vielleicht der Nachkommen und Jahrhunderte! Doch endlich mußte der verwitterte Kalk sich vom festen Marmor lösen und der Königsname dem Namen des vergessenen Künstlers Platz machen.

Durch diese Voraussicht allein, nicht durch die Hoffnung auf Gewinn, nicht durch erbettelten Beifall der Menge erhält die Kunst ihren Adel, erringen Kunstwerke ihre höchste Vollkommenheit. Strebst Du nur zu behagen, zu schimmern, Beifall zu erwerben, ohne auch denselben zu verdienen, — nun wohlan! so schicke Dich in den Geschmack der Zeit, frage nicht, was schön ist, sondern nur, was dafür gehalten wird: kümmere dich ängstlich um das Urtheil derer, welche die Meinung der Menge bestimmen, was ihnen gefällt, gefalle auch Dir! entkräfte Deine Kunstgewissen, sprich, schreib, male, was Dus elbst verdammst und übe Dich mit Fleiß, das zu entschuldigen, was nicht zu entschuldigen ist: also will man es! — Verrathe die Kunst, heule mit ihren Feinden oder schließe einen schändlichen Vertrag mit ihnen! — Vielleicht wirst Du als der Abgott Deiner Zeit verehrt, Dein Bildniß unter lautem Geschrei zum Pantheon geführt! — aber aus dem Tempel der Unsterblichkeit bist Du ausgeschlossen, wo die ihren Platz finden, die dem unvergänglichen Schimmer mit reiner Seele huldigen, die dem falschen Geschmacke der Zeit muthig die Stirn boten und das Lob eines Geschlechts verachteten, um das aller folgenden zu erstreben.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057920